

Der Meimei-Finger

Der Fahrtenschreiber übt sich in positivem Denken und freut sich auf die Impfgie.

Jetzt hat es auch mich erwischt! Nein, gottlob nicht dieses Virus. Noch nicht. Man weiss ja nie. Nein, diese Wut hat mich erwischt. Diese Wut, von der so viele andere normale Menschen heimgesucht werden. Denen erstens das Virus auf die Nerven geht. Zweitens die manchmal etwas kindische Bevormundung durch unsere Experten und Behörden. Und drittens das Verhalten der Mitmenschen.

Es passierte mir auf der Buslinie 34. Ich mag diese Linie quer durch die Stadt. Die Leute sind meistens sehr nett. Aber, goppeloni, muss die Dame in der zweiten Sitzreihe ununterbrochen husten und «schnuudere», und das alles nicht etwa in den Ellbogen, sondern in die zerknitterte Schutzmaske? Mein Fahrerfenster steht ja schon sperrangelweit offen, soll ich jetzt auch noch den Kopf rausstrecken, um den verseuchten Aerosolen zu

entkommen? Ich finde das respektlos.

Leider halten sich viele Leute im ÖV, in den Läden und auf der Strasse längst nicht an die Regeln. An einfachste Anstandsregeln notabene. Kultur und Gastronomie sind in dieser Stadt de facto zwar verboten – unanständiges Verhalten nicht. Das macht mich sauer. Eine Nicht-Fasnacht und eine Nicht-Mäss haben wir schon hinter uns. Jetzt erleben wir einen Nicht-Weihnachtsmarkt, ein Nicht-Weihnachtessen und eine Murks-Adventszeit. Und dann noch eine Murks-Weihnacht. Schliesslich – hoppla Schorsch – schiessen wir uns mit virtuellen Raketen in ein hoffnungsvolles 2021 und freuen uns... Ach, herrje, nein, nicht mal auf den Vogel Gryff oder die Fasnacht können wir uns freuen. Aber vielleicht auf den nächsten Meistertitel unseres FCB. Noch ist träumen ja nicht verboten.

Aber eben, wenn wir nicht fähig sind, respektvoll, einsichtig und verantwortungsvoll miteinander umzugehen, dann müssen die Regierenden halt immer wieder den Meimei-Finger zeigen. Uns ermahnen und belehren. Und uns dringend empfehlen, nach den Sommerferien auch die Winterferien in der Schweiz zu verbringen. Sooo ein schönes Land. Natürlich. Aber auch: Sooo ein teures Land! Ich frage mich: Können sich Normalverdienende Winterferien im eigenen Land überhaupt noch leisten?

So, jetzt reicht es aber! Ich bin nicht mehr wütend. Die Schnuudernase hat mittlerweile meinen Bus verlassen. Ich schaue positiv in die Zukunft. Wir können uns wirklich auf das nächste Jahr freuen. Immerhin soll schon ganz bald die grosse Impfgie gestartet werden. Die diversen Impfstoffe müssen ja so was von gut sein. Ich binde mir schon mal

den Arm ab und drücke die Vene raus. Oder gibt es eine Schluckimpfung mit lecker Zückerchen? Allerdings: Wenn ich mich im Bekanntenkreis umhöre, wird meine Euphorie arg gebremst. Die meisten gucken mich skeptisch an: «Impfen? Bin ich denn ein Versuchskaninchen? Was da nicht alles erzählt wird...»

Ratlos drehe ich abends meine Runden auf dem 30er-Bus durch die Feldbergstrasse. Selbst da, wo sonst das Leben fast rund um die Uhr pulsiert, ist es jetzt trostlos. Und im Radio erzählt gerade ein Experte, dass das Volk sich coronamässig zwar ganz toll verhält, aber... Da ist er schon wieder, der Meimei-Finger.



Philipp Probst
Autor und
BVB-Chauffeur